

Thema im Fokus:

Mythos Gold – Das Edelmetall nähert sich dem Allzeithoch

Anlagethemen im Fokus

Investment News

Ausgabe 87
November 2023

**ERSTE GLOBAL INCOME**

Jüngstes Renditehoch
bietet interessante
Anlagenchancen
Seite 4

**Siemens auf dem Weg
zum Digitalkonzern**

Zwischen kurzfristigen
Risiken und langfristigen
Chancen
Seite 6

**Die wertvollsten
Firmen der Welt**

US-Techs weiter
ganz oben
Seite 7

**Mehr als nur Ziegel**

Wienerberger wird
zunehmend zum
Komplettanbieter
Seite 8

Editorial

Steigende Zinsen und ein starker Dollar sind eigentlich Gift für den Goldpreis. Dennoch notiert das gelbe Edelmetall derzeit nur wenige Prozentpunkte unter seinem Allzeithoch. Im „Thema im Fokus“ gehen wir der Frage nach, warum das so ist – und zeigen Anleger:innen, wie sie schon ab einem Betrag von 50 Euro im Monat ein Golddepot aufbauen können.

In der Rubrik „Fonds im Fokus“ stellen wir mit dem ERSTE GLOBAL INCOME diesmal einen Fonds vor, der schwerpunktmäßig in die drei Anlageklassen Dividendenaktien, High-Yield-Unternehmensanleihen und Emerging-Markets-Anleihen investiert – und erklären, warum dieser Investmentansatz gerade jetzt interessant sein könnte.

Des Weiteren werfen wir einen Blick auf die neue Digitalstrategie von Siemens, erklären, warum Wienerberger-Chef Heimo Scheuch trotz des schwierigen Umfelds ein positives Bild von der Zukunft malt, und zeigen auf, warum eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Größen der US-Technologieszene derzeit nicht verkehrt sein kann. Abgerundet wird die November-Ausgabe durch den „Investment-Kompass“ – diesmal mit spannenden Hintergrundinformationen zum heimischen Kapitalmarkt.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Mythos Gold – Das Edelmetall nähert sich dem Allzeithoch

Gold ist wahrscheinlich das älteste Investment der Welt und in der Geschichte der Menschheit seit tausenden Jahren bedeutend. Schon früh setzte man es in Form von Münzen als Zahlungsmittel ein. Auf diese Weise ist die Wahrnehmung über seinen Wert im Lauf der Jahrhunderte stetig gewachsen. Im 19. und 20. Jahrhundert war der größte Teil des globalen Währungssystems über weite Strecken an Gold gekoppelt, indem es als Deckung des Papiergeldwerts diente.

Der Wert des Goldes

Rein ökonomisch ist der Wert von Gold kaum zu bestimmen. Verwendet wird es vor allem in der Schmuckindustrie sowie für Barren und Münzen.¹ Zwar kommt das Edelmetall auch in elektronischen Geräten zum Einsatz, aber der darauf entfallende Anteil ist gering.² Für ein Investment in Gold ist zu beachten, dass es kein Produktivkapital darstellt und damit im Zeitablauf weder Zins noch Dividende erwirtschaftet. Ein wichtiges Argument für Gold ist jedoch die Wertbeständigkeit. Denn als Sachwert ist es bekannt dafür, langfristig die Kaufkraft zu erhalten. Einer bekannten Börsenweisheit zufolge hatte eine Unze Gold schon über Jahrhunderte den etwa gleichen Gegenwert eines qualitativ hochwertigen Herrenanzugs und der dazugehörigen Schuhe.³ Hinzu kommt die historische Bedeutung des Edelmetalls als Anker des Geldwertes, der emotionale Wert in Schmuckstücken und die praktisch ewige physische Haltbarkeit.⁴

Krisen, Inflation und Zinsen

Sowohl in US-Dollar als auch in Euro notierte Gold zuletzt nur wenige Prozent entfernt von seinem Allzeithoch. Seit April 2020 bewegte sich der Kurs in einer Spanne von rund 1600 bis 2075 US-Dollar, dem bisherigen Rekordpreis.⁵ Seit Beginn des Jahres 2022 gab es drei Ereignisse, bei denen diese Marke angesteuert wurde: Der Kriegsbeginn Russlands in der Ukraine im Februar 2022, die Gefahr einer neuen US-Bankenkrise im März 2023 und zuletzt die Terroranschläge der Hamas und die darauffolgende Kriegserklärung von Israel. Diese Reaktionen untermauern den Status als „sicherer Hafen“ in Vertrauenskrisen und geopolitisch unsicheren Zeiten. Doch auch abseits der genannten Krisenherde fällt auf, dass der Goldpreis auf Sicht von zwei Jahren gestiegen ist. Und das, obwohl die Zentralbanken in den USA und Europa die Zinsen in diesem Zeitraum schnell und deutlich er-

höhten. Eine Erklärung könnte die alte Börsenweisheit sein, dass „Gold die Inflation riecht“. Dazu passen die weitaus höheren Inflationsraten der letzten zwei Jahre im Vergleich zur vorherigen Dekade. Wirklich relevant ist aber die Kombination aus Nominalzins und Inflation, der Realzins: Da Gold wie beschrieben keine Cashflows generiert, bewegt sich sein Kurs tendenziell umgekehrt zu den realen Zinsen.⁴ Liegen also die Renditen von Staatsanleihen höher als die Inflationsraten, was zuletzt in den USA der Fall war, gewinnen Anleihen an Attraktivität, während für das Halten von Gold höhere Opportunitätskosten entstehen. Zudem erstarkte auch der US-Dollar im Vergleich zu anderen Währungen. In der Regel ist das eine zusätzliche Belastung für das Edelmetall. Denn ein stärkerer Dollar bedeutet höhere Preise für internationale Käufer. Umso erstaunlicher ist es deshalb, dass sich der Goldpreis zuletzt widerstandsfähig zeigte. Laut der Studie „What Drives Gold Prices?“ der

¹ Quelle: Geology.com; Stand: Jänner 2023

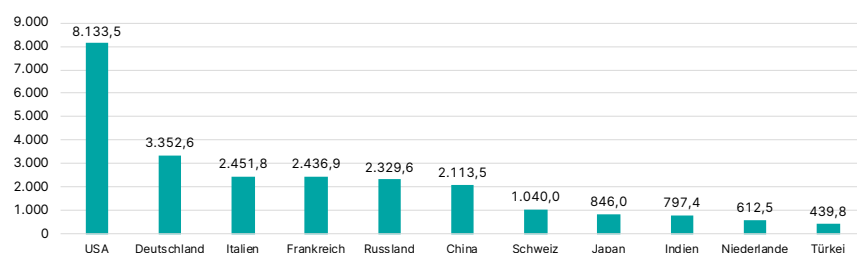
² Quelle: American Bullion; Stand: 2. Mai 2023

³ Quelle: SA Bullion Management; Stand: 17. November 2017

⁴ Quelle: The Economist; Stand: 13. Juli 2023

⁵ Quelle: CNBC; Stand: 22. März 2023

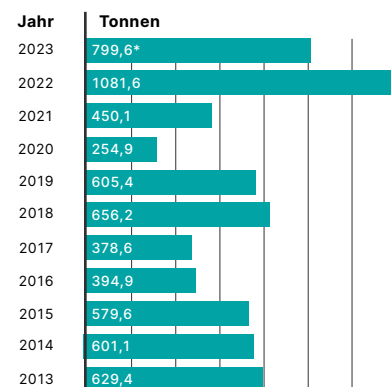
Länder mit den größten Goldreserven



Die Entwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.
Goldreserven in Tonnen; Quelle: World Gold Council; Stand: 1. August 2023

Federal Reserve Bank of Chicago aus dem Jahr 2021 ist Gold als Absicherung gegen Inflation relevant, reagiert empfindlich auf die langfristig erwarteten Realzinsen und gilt als Schutz gegen schlechte wirtschaftliche Zeiten. Am deutlichsten zeigte sich dabei der beschriebene Einfluss der Realzinsen.⁶ Der Kurs sollte demnach in inflationären Zeiten steigen, wenn die Zentralbanken mit ihrer Zinspolitik nachlässig sind oder wenn Anleger:innen das Vertrauen verlieren, dass man die Inflation wieder unter Kontrolle bringen wird.⁴ Gold ist noch aus anderen Gründen interessant. Hier ist vor allem die langfristig geringe Korrelation mit Aktien zu nennen.⁷ Deshalb ermöglichte das Edelmetall in der Vergangenheit ein hohes Potenzial zur Diversifikation im Portfolio um in turbulenten Marktphasen Schwankungen im Portfolio ausgleichen zu können. Einer Studie des Forschungsnetzwerks SSRN zur Folge halten Großanleger:innen im Mittel 1,7 Prozent Gold der Portfoliowerte, wobei die Unterschiede zwischen einzelnen Institutionen sowie im Zeitablauf recht groß sind.⁸

Goldkäufe der Zentralbanken



Historische Daten lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. *per Ende Q3' 2023;
Goldkäufe in Tonnen; Quelle: World Gold Council;
Stand: 31. Oktober 2023

Zentralbankenkäufe auf historischem Hoch

Ein weiterer Vorteil von Gold ist, dass abseits eines physischen Diebstahls kein Ausfallrisiko wie bei einzelnen Aktien und Anleihen besteht. Damit ist ein höheres Vertrauen in die langfristige Werthaltigkeit verbunden. Das könnte auch ein Motiv für Zentralbanken sein, neben Währungsreserven vermehrt auf Gold zu setzen. Im vergangenen Jahr haben die Zentralbanken 1.081 Tonnen Gold gekauft, mehr als jemals zuvor.⁹ Damit war 2022 das Jahr mit den höchsten Käufen seit Beginn der Aufzeichnungen 1950.⁹ Dieser Trend setzte sich in der ersten neun Monaten fort. Die Zentralbanken haben in diesem Jahr bereits netto 800 Tonnen Gold gekauft, 14 Prozent über dem Wert des Vorjahresvergleichszeitraums und so viel wie nie zuvor in den ersten drei Quartalen eines Jahres. Physisch besicherte ETF's zeigen dagegen seit sechs Quartalen Mittelabflüsse.^{10,11} Doch hier könnte die Stimmung drehen, sollte der Goldpreis öffentlichkeitswirksam in Richtung des Rekordhochs oder darüber hinaus steigen. Auch die weiter schwelende Schuldenproblematik in den USA und die Gefahr einer Stagflation könnten Gold als altbewährte Wertanlage wieder in den Vordergrund rücken.¹²

Neben Chancen auch Risiken

Doch der Goldpreis ist nicht immer stabil, wie viele Anleger:innen vermuten. Im Gegenteil: Das Edelmetall durchlebt Zyklen von Boom und Bust.¹³ Das liegt auch daran, dass der Preis so, wie er in Krisen in der Regel steigt, bei einer Entspannung der Lage oft wieder fällt. Ein anderes Risiko ist die anhaltende Förderung. Jedes Jahr werden tausende Tonnen des Edelmetalls aus der Erde

geholt. Allein im Jahr 2022 waren es weltweit rund 3.100 Tonnen.¹⁴ Insgesamt wurden bisher 208.874 Tonnen gefördert.¹⁵ Würde man das in einen großen Würfel gießen, so hätte dieser eine Kantenlänge von rund 22 Metern. Dieser Brocken aus purem Gold wäre zum Kurs von 1985 US-Dollar je Feinunze rund 13,2 Billionen US-Dollar wert.

Glänzende Beimischung

Insgesamt könnte Gold also vor allem zur Diversifikation im Portfolio interessant sein. Eine Möglichkeit dazu ist der Kauf von physischem Gold als Einmalinvestment in Form von Barren und Münzen. Diese können in Österreich ohne Umsatzsteuer erworben werden. Eine große Auswahl an Goldmünzen sowie Barren und deren aktuelle Preise finden Sie im **Investment Center der Erste Bank und Sparkasse**. Für Anleger:innen, die jedoch mit regelmäßigen Beträgen einen Goldschatz aufbauen möchten, besteht mit dem s Gold Plan der Erste Bank und Sparkasse die Möglichkeit, schon ab 50 Euro im Monat in Gold zu investieren. Mit jeder Einzahlung erwirbt man dabei physisches Miteigentum an Goldmünzen oder Barren. Zur Auswahl stehen der Wiener Philharmoniker 1 Unze, der Wiener Philharmoniker ½ Unze und der Goldbarren 100 Gramm. Dabei besticht der s Gold Plan durch ein hohes Maß an Flexibilität, denn Einzahlungen können jederzeit beliebig erhöht, reduziert oder ausgesetzt werden. Auf Wunsch ist zudem die physische Auslieferung ab einer Goldmünze oder einem Barren möglich. Ganze Stücke oder Teilstücke können zudem jederzeit verkauft werden. Zu beachten gilt, dass sich bei Anlagen in Gold neben dem direkten Kursrisiko auch der Wechselkurs des US-Dollar zum Euro verändert, wodurch zusätzliche Gewinne oder Verluste entstehen können. Zudem sollten Anleger:innen die Behaltefrist von einem Jahr im Auge behalten, nach der Gewinne von Barren und Münzen im Privatbesitz steuerfrei sind.

Sie wollen regelmäßig Geld in Gold zu Seite legen und aktuell 20 Prozent auf die Transaktionsgebühren sparen?

[Hier geht es zum Goldsparplan](#)

⁶ Quelle: Federal Reserve Bank of Chicago; Stand: November 2021

⁷ Quelle: World Gold Council; Stand: 20. September 2023

⁸ Quelle: SSRN; Stand: 16. August 2021

⁹ Quelle: World Gold Council; Stand: 4. Oktober 2023

¹⁰ Quelle: World Gold Council; Stand: 4. Jänner 2023

¹¹ Quelle: World Gold Council; Stand: 31. Oktober 2023

¹² Quelle: World Gold Council; Stand: 5. Mai 2023

¹³ Quelle: Project Syndicate; Stand: 30. März 2023

¹⁴ Quelle: MiningTechnology; Stand: 26. April 2021

¹⁵ Quelle: Statista; Stand: 29. August 2023

¹⁶ Quelle: World Gold Council; Stand: 8. Februar 2023



ERSTE GLOBAL INCOME

Jüngstes Renditehoch bietet interessante Anlagechancen

Eines der erfolgreichsten langfristigen Anlagekonzepte ist das 60-40-Portfolio. Es basiert auf den Forschungsarbeiten der Nobelpreisträger Harry Markowitz und William Sharpe. In der Praxis wurde es vor allem durch den „Vater der Indexfonds“, John Bogle, bekannt.¹ Die Idee dabei ist es, Aktien und mittel- bis langfristige Anleihen in einer Gewichtung von 60 zu 40 Prozent zu halten und das Portfolio regelmäßig zu rebalancieren. Die Kombination hat in der Vergangenheit sehr gut funktioniert. Von Juli 1961 bis Juni 2021 erzielte das 60-40-Portfolio hervorragende Renditen, insbesondere in der risikoadjustierten Betrachtung.² Der Grund dafür war, dass Aktien und Anleihen über weite Strecken negativ korrelierten. Vor allem in Krisenzeiten federten steigende Anleihekurse die Verluste bei Aktien ab. So etwa während der globalen Finanzkrise im Jahr 2008. Damals verlor das 60-40-Portfolio nur etwa die Hälfte dessen, was der breite Aktienmarkt einbüßte.²

Infolge der jahrzehntelangen Erfolgsgeschichte wurde die Konstruktion zur vermeintlich unschlagbaren Benchmark der Kapitalanlage. Doch dann kam es zu einer unglücklichen Wendung. Im Jahr 2022 verloren erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1926 sowohl der Aktienindex S&P 500 als auch der Anleiheindex Bloomberg U.S. Aggregate auf Jahresfrist gleichzeitig mehr als zehn Prozent.³ Die Korrelation zwischen Aktien und Anleihen stieg auf den höchsten Stand seit mehr als 20 Jahren.⁴ Ursache da-

für war die gestiegene Inflation. Diese zwang die Notenbanken in den USA und Europa, auf eine restriktive Geldpolitik umzuschwenken, was Aktien und Anleihen belastete. Die US-Notenbank Fed erhöhte den Leitzins, der im März 2022 noch bei 0,25 Prozent lag, im Rekordtempo mit elf Schritten auf zuletzt 5,5 Prozent. Die EZB handelte zwar deutlich später und zögerlicher. Doch auch hier schlugen bereits zehn Erhöhungen auf zuletzt 4,5 Prozent zu Buche.⁵

Alternatives Anlagemodell

Mit dem historischen Rückschlag ging ein Stück Vertrauen in das mechanische 60-40-Portfolio verloren. Expert:innen sehen Aktien und Anleihen zwar auch in Zukunft als entscheidende Bausteine, aber plädieren für flexiblere, dynamische Ansätze.⁶ In diesem Bereich können aktive Fonds mit erfahrenen Managern einen Vorteil haben. Alternativen zum klassischen 60-40-Portfolio gibt es dabei schon lange. Oft basieren sie auf ähnlichen Ideen, aber abweichenden Gewichtungen bzw. einem Fokus auf höhere laufende Erträge.

Ein gutes Beispiel ist der ERSTE GLOBAL INCOME. Der Fonds investiert strategisch etwa je ein Drittel in ausgewählte Aktien mit hoher Dividende, hochverzinsliche Anleihen von Unternehmen mit weniger gutem Kreditrating sowie Anleihen aus Schwellenländern. Das Ziel ist es, regelmäßige und robuste Ausschüttungen aus Di-

videnden und Kupons zu generieren und langfristig Kapitalgewinne zu erwirtschaften. Zwar beinhalten einige der genannten Märkte erhöhte Risiken. Doch das Fondsmanagement war wegen der jüngsten Zinspolitik ohnehin vorsichtig. Man hielt keine Unternehmensanleihen aus den USA und reduzierte die Zinssensitivität des Portfolios durch Beimischung von Geldmarktpapieren. Bei den Emerging Markets wurden Staatsanleihen in Hartwährung gegenüber Lokalwährung untergewichtet. Die deutlichen Zinsanstiege der letzten Zeit zeigen sich auch in der aktuellen Rendite. Per Ultimo Oktober betrug die Kennzahl Rendite des Anleiheteils des Fonds ca. 7,3 Prozent. Damit könnte der ERSTE GLOBAL INCOME im aktuellen Umfeld für ertragsorientierte Anleger:innen interessant sein. Auf der Aktienseite ist das Portfolio zunächst neutral positioniert. Hier sahen die Fondsmanager die soliden Gewinne der Unternehmen und die faire Bewertung positiv, während die restriktive Zinspolitik bis auf Weiteres hemmend sein dürfte. Zudem lässt sich nicht ausschließen, dass es im Jahr 2024 zu einem Wirtschaftsabschwung kommt.

Interessantes Umfeld

Für Anleger:innen haben die bisherigen Kursverluste von Aktien und Anleihen auch eine positive Seite: Das Chance/Risiko-Profil für Neuanlagen hat sich verbessert. Sollte die zuletzt hohe Inflation künftig fallen, könnte sich auch die erhöhte Korrelation zwi-

¹ Quelle: Portfolio Charts; Stand: 27. Oktober 2023
² Quelle: CAIA Association; Stand: 24. Juni 2023

³ Quelle: Ned Davis Research; Stand: 04. Jänner 2023
⁴ Quelle: private banking magazin; Stand: 28. Juni 2023

⁵ Quelle: Leitzinsen.info; Stand: 27. Oktober 2023
⁶ Quelle: BlackRock; Stand: 7. September 2023

schen Aktien und Anleihen wieder normalisieren.⁴ Zudem wären dann auch niedrigere Zinsen denkbar. Momentan könnten die Märkte also nahe eines „Renditehochs“ sein, auf das wie beim Wetter später ein „Renditetief“ folgen könnte. Der Zeitpunkt zum Investieren wäre in diesem Szenario aktuell interessant.

Wichtig ist dabei die aktive Steuerung des Portfolios. Die erfahrenen Fondsmanager können ihre taktische Positionierung je nach Markteinschätzung flexibel verändern, um besondere Chancen zu nutzen oder Risiken zu dämpfen. So kann etwa die Aktienquote in einem chancenreichen Umfeld auf bis zu 50 Prozent des Fondsvolumens erhöht werden. Deshalb ist der ERSTE GLOBAL INCOME ein offensiv ausgerichteter Mischfonds, der

sich als Basisinvestment für dynamische Anleger:innen eignet, aber auch als Beimischung für höhere Erträge in konservativen Portfolios. Neben dem langfristigen Kapitalwachstum wird dabei eine interessante Ausschüttungsrendite von drei bis vier Prozent (vor Steuer) im Jahr angestrebt bzw. von einem Prozent für die quartalsweise ausschüttende Anteilsklasse. Allerdings kann keine Garantie dafür gegeben werden, dass dies tatsächlich erreicht wird.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE GLOBAL INCOME

ISIN	AT0000A1G718 (Ausschütter jährlich) AT0000A2CEG1 (Ausschütter quartalsweise) AT0000A1G726 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	02.11.2015
Fondsrechnungsjahr	01.11. bis 31.10.
Ausschüttungsdatum	15.01. (bei jährlicher Ausschüttung)
Empfohlene Behaltedauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 0,90 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagegesellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

NEWSBOX

Künstliche Intelligenz als neuer Megatrend?

Der Aktienfonds ERSTE FUTURE INVEST steht für Investments in fünf große Megatrends: Technologie & Innovation, Lebensstil, Gesundheit & Vorsorge, Umwelt & saubere Energie und Wirtschaftskräfte im Wandel. Das Ziel ist eine breite Streuung über verschiedene treibende Kräfte, die unsere Wirtschaft und unser gesellschaftliches Zusammenleben in der Zukunft massiv prägen werden. Eine Entwicklung, die in letzter Zeit sehr stark an Bedeutung gewonnen hat, ist die künstliche Intelligenz (KI). Das Thema ist allerdings nicht neu. KI hat in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht und beeinflusst bereits jetzt unser tägliches Leben. Von selbstfahrenden Autos bis hin zu personalisierten Empfehlungsalgorithmen in Online-Shops – KI ist allgegenwärtig und verändert, wie wir arbeiten, leben und auch investieren. Durch die Entwicklung von ChatGPT ist dieses Thema allerdings aktuell verstärkt in den Fokus gerückt. Der intelligente Chatbot ist in aller Munde. Vor diesem Hinter-

grund stellt sich die Frage, ob es sich dabei um einen neuen Megatrend handelt und wie man von dieser Entwicklung profitieren kann. Durch die strategische Ausrichtung des **ERSTE FUTURE INVEST** mit seinem Fokus auf fünf große Megatrends wird das Thema KI automatisch mitabgedeckt. Künstliche Intelligenz spielt bereits überall im Technologiesektor eine große Rolle. Auch im Softwarebereich tut sich einiges. Es sind vor allem die bekannten großen Player, die bei diesem Thema federführend sind: Nvidia, Amazon, Adobe, etc. Die Kurse der Aktien einiger Unternehmen aus dem Bereich KI sind im bisherigen Jahresverlauf deutlich gestiegen.

Anleger:innen, die verstärkt an dem Thema partizipieren möchten, könnten auch eine Beimischung des ERSTE STOCK TECHNO in Erwägung ziehen. Der **ERSTE STOCK TECHNO** investiert in qualitativ hochwertige und wachstumsstarke Unternehmen aus dem Bereich Technologie, darunter

auch Aktien die vom Megatrend KI profitieren. Der ERSTE FUTURE INVEST hingegen investiert, wie bereits erwähnt, in eine breite Palette an Megatrends was für eine weitere Streuung des Risikos sorgen kann. Die Gewichtung der einzelnen Megatrends wird aktiv gesteuert. Dabei versucht der Fonds auch langfristig stabile Trends von kurzfristigen Hypes zu unterscheiden und in letztere nicht zu investieren. Aktuell haben ca. 30 Prozent der Aktien im Portfolio des ERSTE FUTURE INVEST einen Bezug zum Thema KI. Bei all den aufregenden Entwicklungen in diesem Bereich dürfen allerdings auch die Risiken nicht vernachlässigt werden. Gerade Aktien aus dem Technologiebereich zeichneten sich in den vergangenen Jahren durch starke Kursgewinne aus, die aber auch mit teilweise starken Kursschwankungen einhergingen. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.





Video: So funktioniert eine Memory Express Anleihe

Siemens auf dem Weg zum Digitalkonzern

Zwischen kurzfristigen Risiken und langfristigen Chancen

Der Industrie- und Technologiekonzern Siemens hat seinen Wachstumskurs im dritten Quartal fortgesetzt. Allerdings spürte das DAX-Unternehmen erste Auswirkungen der schwächelnden Konjunktur. So ging der Auftragseingang im größten Bereich Digital Industries, in den Monaten April bis Juni, um 35 Prozent zurück. Bei der zweitgrößten Sparte Smart Infrastructure stagnierte er. Konzernchef Roland Busch erklärte die beiden Entwicklungen mit einer Normalisierung des Bestellverhaltens. In den vergangenen Geschäftsjahren hatte die Industrie als Reaktion auf unsichere Zeiten ihre Lagerbestände aufgestockt – nun passten die Unternehmen ihre Lagerbestände an die „entspanntere Situation bei den Lieferketten“ wieder an. Und eine schnelle Änderung ist nicht in Sicht: „In China erholt sich der Markt für die industrielle Produktion langsamer als erwartet“, sagte Busch. „Wir gehen daher weiter von einer abflachenden Entwicklung aus.“^{1,2}

Die Zukunft ist digital

Für den Manager jedoch kein Grund, die Digitalstrategie in Frage zu stellen. Im Gegenteil: Um attraktive langfristige strukturelle Wachstumstrends in den Bereichen Automatisierung, industrielle Digitalisierung und Elektrifizierung zu nutzen, hat Siemens kürzlich eine Investitionsstrategie in Höhe von zwei Milliarden Dollar vorgestellt, hauptsächlich für neue Fertigungskapazitäten sowie Innovationseinrichtungen, Ausbildungszentren und weitere eigene Standorte. Zudem kündigte der Kon-

zern den Bau einer neuen High-Tech-Fabrik in Singapur an, um die rasant wachsenden Märkte in Südostasien künftig noch besser bedienen zu können. Darüber hinaus plant das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2023 seine Investitionen für Forschung und Entwicklung um rund 0,5 Milliarden Euro gegenüber 5,6 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2022 zu erhöhen.^{3,4} Dabei liegt der Fokus auf den Bereichen künstliche Intelligenz und industrielles Metaversum. Erklärtes Ziel ist es, den Anteil des margenstarken Software- und digitalen Dienstleistungsgeschäfts am Gesamtumsatz von zuletzt unter zehn Prozent langfristig auf etwa 20 Prozent zu verdoppeln.^{5,6}

Wiederkehrende Tilgungschance

Wer daher ein Investment in Siemens in Erwägung zieht, jedoch angesichts der derzeitigen Gemengelage aus anhaltend höherer Inflationsrate und sich eintrübenden Konjunkturaussichten lieber restriktiver vorgehen möchte, könnte einen Blick auf eine neue Memory Express Anleihe auf Siemens der Barclays Bank werfen. Mit dem Papier können sich Anleger:innen vor Kursverlusten der Aktie von bis zu 35 Prozent schützen und dennoch die Chance auf einen Zinskupon von 9,20 Prozent p.a. wahren – das alles verbunden mit der Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung. Dafür muss die Aktie an einem der jährlichen Beobachtungstage auf oder über ihrem Startwert (Ausübungspreis) notieren. Gelingt das bereits im November 2024, wird die Anleihe zum Nennbe-

trag plus Zins getilgt. Liegt sie darunter, aber auf oder oberhalb der Kupon-Barriere, dann wird nur der Zinskupon ausbezahlt und die Laufzeit verlängert sich zumindest um ein Jahr. Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird allerdings nachgereicht, wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind (Memory-Effekt). So kann es bis zum finalen Bewertungstag gehen. Dann entscheidet die Finale Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zum Nennbetrag inklusive aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder Siemens Aktien geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen.

Produktprofil: Barclays Memory Express Anleihe auf Siemens

Emittentin	Barclays Bank PLC
ISIN	DE000BC0K4X0
Basiswert	Siemens AG
Begebungstag	01.12.2023
Finale Fälligkeit	01.12.2028
Verzinsung p.a.	9,20%
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 02.12.2024
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 28.11.2023
Rückzahlungs-Barriere	100,00 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	65,00 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100,00 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Wirtschaftswoche; Stand: 10. August 2023
² Quelle: FAZ; Stand: 10. August 2023

³ Quelle: Siemens; 15. Juni 2023
⁴ Quelle: Siemens; 5. Dezember 2022

⁵ Quelle: Handelsblatt; 12. April 2023
⁶ Quelle: Tagesschau; Stand: 9. Februar 2023



Die wertvollsten Firmen der Welt

US-Techs weiter ganz oben

Die Liste der 100 wertvollsten börsennotierten Firmen der Welt wird weiterhin von US-Technologiekonzernen angeführt. Das hat eine Studie des Prüfungs- und Beratungsunternehmens EY mit Stichtag 30. Juni 2023 ergeben. An der Spitze stand erneut Apple – mit einer Marktkapitalisierung von gut drei Billionen Dollar. Dahinter reihte sich Microsoft mit einem Wert von rund 2,5 Billionen Dollar. Des Weiteren schafften es aus dem Tech-Sektor die Google-Mutter Alphabet, der Online-Händler Amazon, der Chiphersteller Nvidia, der Elektro-Autohersteller Tesla und der Facebook-Mutterkonzern in die Top 10.

KI-Boom treibt Kurse

Auffällig dabei: Vor allem Unternehmen mit klarem Bezug zu Künstlicher Intelligenz (KI) verzeichneten kräftige Wertzuwächse. So stieg die Marktkapitalisierung von Nvidia so stark (um fast 200 Prozent), dass das Unternehmen von Rang 17 auf Rang sechs der Liste der höchstbewerteten Konzerne aufstieg. Meta steigerte seinen Börsenwert um 133 Prozent, Apple um 48 Prozent und Microsoft um 42 Prozent.^{1,2} Die Rallye der Big Tech ging so weit, dass der Börsenbetreiber US-Technologie-Index Nasdaq 100 im Juli eine Neugewichtung durchführen musste. Hintergrund war, dass nur sieben Aktien – die sogenannten „Magnificent Seven“ (Apple, Microsoft, Alphabet, Amazon, Nvidia, Tesla und Meta) – zeitweise 56 Prozent des gesamten Index-Gewichts ausmachten. Und in den Regeln der Nasdaq Inc. über die Zusammensetzung

zung heißt es, dass Aktien, die mehr als 4,5 Prozent Gewicht zum Index beitragen, zusammen nicht mehr als auf 48 Prozent Gesamtgewicht kommen dürfen. Der Börsenbetreiber kappte daher die Gewichtung dieser sieben Aktien und hob das Gewicht der anderen Titel im Index an („Special Rebalance“).³

Drei Schwergewichte im Paket

Angeichts dieser beeindruckenden Entwicklung stellt sich natürlich zwangsläufig die Frage, wie lange die Unternehmen mit den stetig steigenden Erwartungen der Anleger:innen Schritt halten können. Microsoft hat es zuletzt geschafft – Alphabet hingegen nicht. Zwar hat der Google-Mutterkonzern für das abgelaufene Quartal ein deutliches Umsatzplus und einen kräftigen Gewinnsprung gemeldet. Doch Anleger:innen bewerten die Tech-Konzerne offenbar immer mehr nach ihrem Erfolg im Geschäft mit KI und Cloud-Diensten. Und letzteres ist bei Alphabet mit 22 Prozent auf gut 8,4 Milliarden Dollar deutlich langsamer gewachsen als erwartet. Auch der operative Gewinn der Cloud-Sparte lag mit 266 Millionen Dollar unter dem Marktkonsens von mehr als 430 Millionen Dollar. Die Aktie geriet daraufhin unter Druck.⁴ Das Beispiel zeigt: Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Größen der US-Technologieszene kann nicht schaden. Dass man auch bei einer vorsichtigeren Herangehensweise interessante Renditen erzielen kann, zeigt eine Protect Aktienanleihe von der Société Générale auf die Aktien der drei Tech-

Giganten Apple, Microsoft und Alphabet. Das Papier hat eine feste Laufzeit von einem Jahr und bietet einen fixen Zins in Höhe von 11,25 Prozent p.a. Die Rückzahlung der Anleihe zum Nennbetrag hängt von der Kursentwicklung der Aktien ab: Zu 100 Prozent getilgt wird, wenn keine der Aktien während der Laufzeit 40 Prozent oder mehr verliert. Berührt aber eine der Aktien im Beobachtungszeitraum die Barriere und liegt danach auch nur ein Basiswert unter dem Ausübungspreis, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Produktprofil: 11,25% Société Générale Protect US Tech Giants

Emittentin	SG Issuer
ISIN	DE000SH9ZGN8
Basiswerte	Apple, Alphabet Class. C, Microsoft
Begebungstag	01.12.2023
Bewertungstag	29.11.2024
Fälligkeit	06.12.2024
Verzinsung p.a.	11,25 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % der Schlusskurse der Aktien am 28.11.2023
Barriere	60 % des Ausübungspreises
Ausgabekurs	100,00 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: EY, Stand: 6. Juli 2023

² Quelle: Tagesschau; Stand: 4. Juli 2023

³ Quelle: Tagesschau; Stand: 24. Juli 2023

⁴ Quelle: Wirtschaftswoche; Stand: 25. Oktober 2023



Mehr als nur Ziegel

Wienerberger wird zunehmend zum Komplettanbieter

Über viele Jahre machte Europas Bau-branchen gute Geschäfte. Die Preise für die Immobilien stiegen stetig, die Nachfrage war enorm. Doch mit der Corona-Krise, Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, der galoppierenden Inflation und den Leitzinserhöhungen der Notenbanken wendete sich das Blatt. Insbesondere der Neubaugesamtmarkt geht deutlich zurück.^{1,2} Das bekommt auch Wienerberger zu spüren. Der Umsatz sank in den ersten sechs Monaten um 14 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro, das Ebitda reduzierte sich von 545 auf 454 Millionen Euro. Und hätte sich das Traditionsunternehmen in den vergangenen zehn Jahren nicht strategisch neu ausgerichtet und von einem reinen Ziegelhersteller hin zu einem der führenden Anbieter von innovativen, ökologischen Lösungen für die gesamte Gebäudehülle in den Bereichen Neubau und Renovierung sowie für Infrastruktur im Wasser und Energiemanagement entwickelt, wären die Rückgänge wohl noch deutlicher ausgefallen.^{3,4}

Umbau geht weiter

Langzeit-Firmenchef Heimo Scheuch zeigte sich mit dem Erreichten auch nicht unzufrieden: „In einem erwartungsgemäß sehr schwierigen Umfeld konnte sich die Wienerberger Gruppe im ersten Halbjahr sowie im zweiten Quartal 2023 erfolgreich behaupten“, befand der Manager – und verwies dabei unter anderem auf die positive Performance des Rohrgeschäfts, in dem sich der weltgrößte Ziegelhersteller

zur Nr. 1 in Europa gemausert hat.⁵ Kein Wunder, dass der Manager den Umbau zu einem „Anbieter innovativer und nachhaltiger Systemlösungen“ weiter vorantreiben möchte.⁶ Erst im Dezember kündigte das Unternehmen an, Teile des französischen Dach- und Solaranbieters Tereal übernehmen zu wollen. Inzwischen wurde der Deal unter Auflagen genehmigt. Das Geschäft wird laut Wienerberger im laufenden Jahr einen Umsatz von 740 Millionen Euro und ein Ebitda von 100 Millionen Euro erwirtschaften. „Damit setzen wir unseren Wachstumskurs im wichtigen Sanierungsgeschäft in Europa fort“, so Scheuch.^{7,8} Die Ziele bleiben ehrgeizig: 2025 erwartet das Management ein leichtes Wachstum. Für 2026 steht ein Ebitda von über 1,2 Milliarden Euro im Plan – das sind rund 400 Millionen Euro mehr als für das laufende Jahr in Aussicht gestellt werden. Basis dafür seien neben der erwarteten Markterholung die Wachstumsinvestitionen, operative Exzellenz sowie Wachstumschancen im Energie- und Wassermanagement.^{9,10}

Fixe Zinsen und Teilschutz

Ein Investment in Wienerberger könnte vor diesem Hintergrund durchaus einen gewissen Charme haben. Wer die Risiken aufgrund des zuletzt deutlich Kursrückgangs in der Aktie und im Sektor bereits eingepreist sieht und sich aufgrund der Marktlage etwas vorsichtiger positionieren möchte, der könnte eine Protect Pro Aktienanleihe von Goldman Sachs interessant

finden. Das Wertpapier bietet neben einem Kupon von 7,5 Prozent p.a., der unabhängig von der Kursentwicklung gezahlt wird, einen 20-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Ausgestaltung der Barriere. Denn sie wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notiert die Aktie dann auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt sie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung von Wienerberger-Aktien zum Ausübungspreis. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Produktprofil: 7,50% Goldman Sachs Protect Pro Aktienanleihe auf Wienerberger AG

Emittentin	Goldman Sachs & Co. Wertpapier GmbH
ISIN	DE000GQ61FJ0
Basiswert	Wienerberger AG
Begebungstag	01.12.2023
Bewertungstag	25.11.2024
Fälligkeit	02.12.2024
Verzinsung p.a.	7,50 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % des Schlusskurses der Aktie am 30.11.2023
Barriere	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Tagesschau; Stand: 19. Juli 2023

² Quelle: Tagesschau; Stand: 7. September 2023

³ Quelle: Onvista; Stand: 14. Mai 2023

⁴ Quelle: Wienerberger; Stand: 25. Oktober 2023

⁵ Quelle: Wienerberger; Stand: 9. August 2023

⁶ Quelle: SOLID; Stand: 10. August 2023

⁷ Quelle: Wienerberger; Stand: 20. Dezember 2022

⁸ Quelle: SOLID; Stand: 29. August 2023

⁹ Quelle: aktie.at; Stand: 13. Oktober 2023

¹⁰ Wienerberger; Stand: 11. Oktober 2023



Kapitalmarkt Österreich

Die börsennotierte „Österreich AG“ in Zahlen

Moderne, liquide Kapitalmärkte bieten Unternehmen einen Zugang zu Kapital abseits der klassischen Bankenfinanzierung. Doch nicht nur das: Funktionalisierende Märkte sind auch aus Sicht der Anleger:innen entscheidend. Denn dadurch können die Menschen in der Breite am unternehmerischen Erfolg partizipieren, ihr Ersparnis investieren und für das Alter vorsorgen. So zumindest die Idealvorstellung. Die Praxis sieht leider anders aus. Einer Umfrage zufolge schätzen 55 Prozent der Österreicher:innen ihr Finanzwissen als eher schlecht oder sogar sehr schlecht ein. Das geht aus dem GoingPublic Magazin vom Oktober 2023 mit Schwerpunkt auf dem Kapitalmarkt in Österreich hervor. Vor allem junge Menschen haben demnach ein recht geringes Finanzwissen. Und das, obwohl die Nationale Finanzbildungsstrategie seit zwei Jahren dazu beiträgt, das Verständnis für Finanzen und Wirtschaft in der Bevölkerung zu stärken, schreibt Dr. Magnus Brunner, Bundesminister der Finanzen, im Grußwort des Magazins.

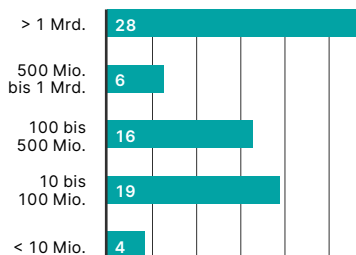
Listed Austria

Dabei bietet der Kapitalmarkt hierzulande eigentlich ein gutes Fundament. Die Zahlen zu „Listed Austria“ im Jahr 2022, die in Zusammenarbeit mit AfU Research ermittelt wurden, fasst Markus Rieger im Leitartikel des Magazins zusammen. Demnach erwirtschafteten die 73 börsennotierten Unternehmen aus Österreich insgesamt einen Umsatz in Höhe von 173 Milliarden Euro. Das entspricht rund 39 Prozent des

Bruttoinlandsprodukts. Dabei würden alle 575.000 Mitarbeiter dieser Firmen, die jedoch nicht alle im Inland arbeiten, nur rund 13 Prozent aller Erwerbstätigen in Österreich ausmachen. Die aggregierte Bilanzsumme als Sinnbild des gesamten Vermögens der 73 Unternehmen lag bei 944 Milliarden Euro. Rechnet man dabei die 11 Finanzunternehmen heraus, lag die Eigenkapitalquote bei hohen 41,4 Prozent. Der Analyse zufolge untermauert das die Robustheit börsennotierter Firmen hierzulande. Das wird auch durch den kumulierten Jahresüberschuss von 17,5 Milliarden Euro bekräftigt. Mehr als 90 Prozent davon erzielten die 20 im ATX enthaltenen Unternehmen. An der Spitze standen OMV, Erste Group Bank, Raiffeisen Bank International, VERBUND und voestalpine mit jeweils mehr als 1 Milliarde Euro Gewinn. Zugleich zeigte sich ein Konzentrationseffekt. Denn allein die drei nach Börsenwert größten Firmen OMV, Erste Group und VERBUND machten rund

ein Drittel der ganzen „Österreich AG“ aus. Potenzial für die Zukunft scheint es am österreichischen Kapitalmarkt zu geben. Denn bislang beträgt der Börsenwert aller Unternehmen nur 26 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Angesichts der Wirtschaftskraft erscheint das zu niedrig, so die Analyse.¹ Eine Möglichkeit, wie Anleger:innen an der Wertentwicklung der wesentlichen Player am Kapitalmarkt in Österreich partizipieren können, bietet das Indexzertifikat Austria Top 10 der Erste Group. Basiswert, an dessen Performance Investor:innen mit dem Zertifikat 1:1 partizipieren, ist der Solactive ERSTE Austria Top 10 Index NTR. Die darin enthaltenen Aktien basieren auf den Empfehlungen des Erste Group Research. Die Zusammensetzung des Index ist dynamisch und wird quartalsweise angepasst. Anleger:innen können durch ein Einmalinvestment aber auch schrittweise – und das bereits ab 50 Euro monatlich – über den **s Zertifikate Plan** in das Indexzertifikat investieren. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass bei fallenden Index-Kursen mit dem Zertifikat Verluste entstehen. Darüber hinaus tragen Anleger:innen bei einem Investment das Bonitätsrisiko der Erste Group Bank AG, d.h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Österreichische Unternehmen nach Börsenwert



Verteilung der 73 börsennotierten Unternehmen nach Kategorien Quelle: AfU Research, GoingPublic Research; Stand: 29. September 2023

Sie wollen mehr erfahren?

[Hier geht es zum Erste Group Index Zertifikat Austria Top 10](#)

¹ Quelle: GoingPublic; Stand: Oktober 2023

Länderspezifische Aktienmarktentwicklung seit Jahresanfang; Legende: grün: über +0,3 % ; gelb: zwischen +0,3 % und -0,3 % ; rot: unter -0,3 %; Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 8. November 2023

Investmentwetter

Internationale Indizes

Österreich	ATX	3.161,22
Deutschland	DAX	15.152,64
Europa	ESTOXX50	4.153,37
USA	S&P 500	4.365,98
Japan	NIKKEI	32.271,82
Tschechien	PX	1.375,72
Polen	WIG 20	2.168,12
Ungarn	BUX	57.271,67
Rumänien	BET	14.635,77
Slowakei	SAX	323,75

Internationale Währungen

EUR/CHF	0,96315	-2,68 %
EUR/GBP	0,86995	-1,64 %
EUR/USD	1,07	-0,04 %
EUR/NOK	11,96515	+14,01 %
EURJPY	160,91	+14,67 %
EUR/CZK	24,6205	+1,91 %
EUR/PLN	4,4569	-4,96 %
EUR/HUF	378,195	-5,32 %
EUR/RON	4,9678	+0,51 %
EUR/CNY	7,7896	+5,81 %

Rohstoffe (in USD)

Ölpreis (WTI)	77,13	-4,16 %
Ölpreis (Brent)	81,43	-5,31 %
Gold	1.968,725	+7,89 %
Silber	22,6215	-5,65 %
Palladium	1.059,159	-41,04 %
Platin	894,655	-16,72 %

Weitere Informationen zu den Märkten und neuesten Trends erhalten Sie [hier](#).

Prozentangaben stellen die prozentuale Entwicklung seit Jahresanfang dar.
Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.
Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 8. November 2023

Wichtige rechtliche Hinweise

Fondshinweise



ERSTE GLOBAL INCOME

Der Fonds verfolgen eine aktive Veranlagungspolitik und orientieren sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Fondshinweise



ERSTE FUTURE INVEST & ERSTE STOCK TECHNO

Die Fonds verfolgen eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE FUTURE INVEST und des ERSTE TECHNO STOCK sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE FUTURE INVEST oder den ERSTE TECHNO STOCK zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE FUTURE INVEST oder des ERSTE TECHNO STOCK berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011



Der ERSTE GLOBAL INCOME kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine **Werbemitteilung und nicht um eine Anlageempfehlung**. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Risikohinweise

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen für die Emission von Produkten der Erste Group Bank AG erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank Group Bank AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: Bei Anleihen: www.erstegroup.com/prospekte bzw. <https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns/erste-group-emissionen> Bei Fonds: Erste Asset Management GmbH unter www.erste-am.at Bei Immobilien-Fonds: ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. unter www.ersteimmobilien.at Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Société Générale erhalten Sie kostenlos hier: Société Générale, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, Neue Mainzer Straße 46-50, 60311 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://de.solutions.sgcib.com/>

Die Unterlagen für die Emission von

Produkten der Goldman Sachs Europe SE, Zertifikate-Abteilung erhalten Sie kostenlos hier: Goldman Sachs Bank Europe SE, Zertifikate-Abteilung, Marienurm, Taunusanlage 9-10, 60329 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.gs.de/de/info/product-finance-terms> und <https://www.gs.de/de/info/dokumente/basisprospekte>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Barclays Bank PLC, erhalten Sie kostenlos hier: Barclays Bank PLC, Zertifikate Team, Taunusturm, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivatives.cib.barclays/DE/30/de/home.app> oder <https://home.barclays/investor-relations/fixed-income-investors/prospectus-and-documents/structured-securities-prospectuses>

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Group Bank AG ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.